29.07.09 KOLUMNE: 9mm Mittagspausenphilosophie - Teil 141

Beigesteuert von Genom
Mittwoch, 29. Juli 2009
Letzte Aktualisierung Sonntag, 9. August 2009

Man sieht, was man will - Part II: Nicht wissen

Er zündete sich eine Zigarette an, die Adern zeichneten sich durch die alte, pergamentartige Haut ab, mit einem leichten Zittern führte er das leise zischende Feuerzeug in Richtung seines Gesichtes. Zog ein, zwei mal, und lehnte sich ein Stück zurück in seinen abgenutzten Sessel. Darauf folgte ein tiefer Zug von der geschmacklosen Zigarette, welche vor wenigen Minuten noch zusammen mit vielen anderen Zigaretten in einer kleinen, leicht zerknitterten Verpackung auf dem Tisch verwahrt war, so wie viele in seinem Alter in einem Altenheim, verwahrt auf engstem Raume. Er hingegen entschloss sich für diese kleine Wohnung inmitten einer großen Stadt, in der es kaum Grün gab.

Trister Beton, dreckige Straßen, zerfallene Bauten, Gewalt und betrunkene Menschen, welche mit der Zeit zusammen stagnierten, zeichneten das Bild dieses Viertels.

Ein wahres Elend.

Mit vollkommener Ruhe drückte er die Zigarette in einem übervollen, blechernen Becher, welcher den Vergilbungsgrad seiner Hände und der Tapete widerspiegelte, aus.

Seine Hand folgte nun wieder Richtung Tisch, um sich einen Weinbrand einzugießen, welchen er in dem kleinen Kiosk um die Ecke erstand, dem einzigen Laden in seiner Nähe, den er noch zu Fuß erreichen konnte. Er wollte nicht mehr mit dem Bus oder der Straßenbahn zum Einkaufen fahren, zu vieles war schon geschehen.

Die einzige Heizung war auf höchste Leistung gestellt, jedoch war in diesem kleinen Raum keinerlei Wärme zu spüren. Der Fernseher warf ein flackerndes Licht auf ihn und den Raum, welcher kaum ausgestattet war. In der Ecke stand schon lang eine verdorrte Pflanze, mit Sicherheit schien ihm das schon nicht mehr aufzufallen.

So sah er die Nacht über fern, rauchte seine Zigaretten und trank seinen Weinbrand, ein scheinbar normales Bild.

Es folgte eine ruhige, sternenklare Nacht. Die Polizei fand ihn nach drei Wochen neben seinem Sessel. Reglos. Verschieden.

Genom